Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: 50 (1992)

Vorwort: Vorwort
Autor: Lanz, Urs

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.06.2025

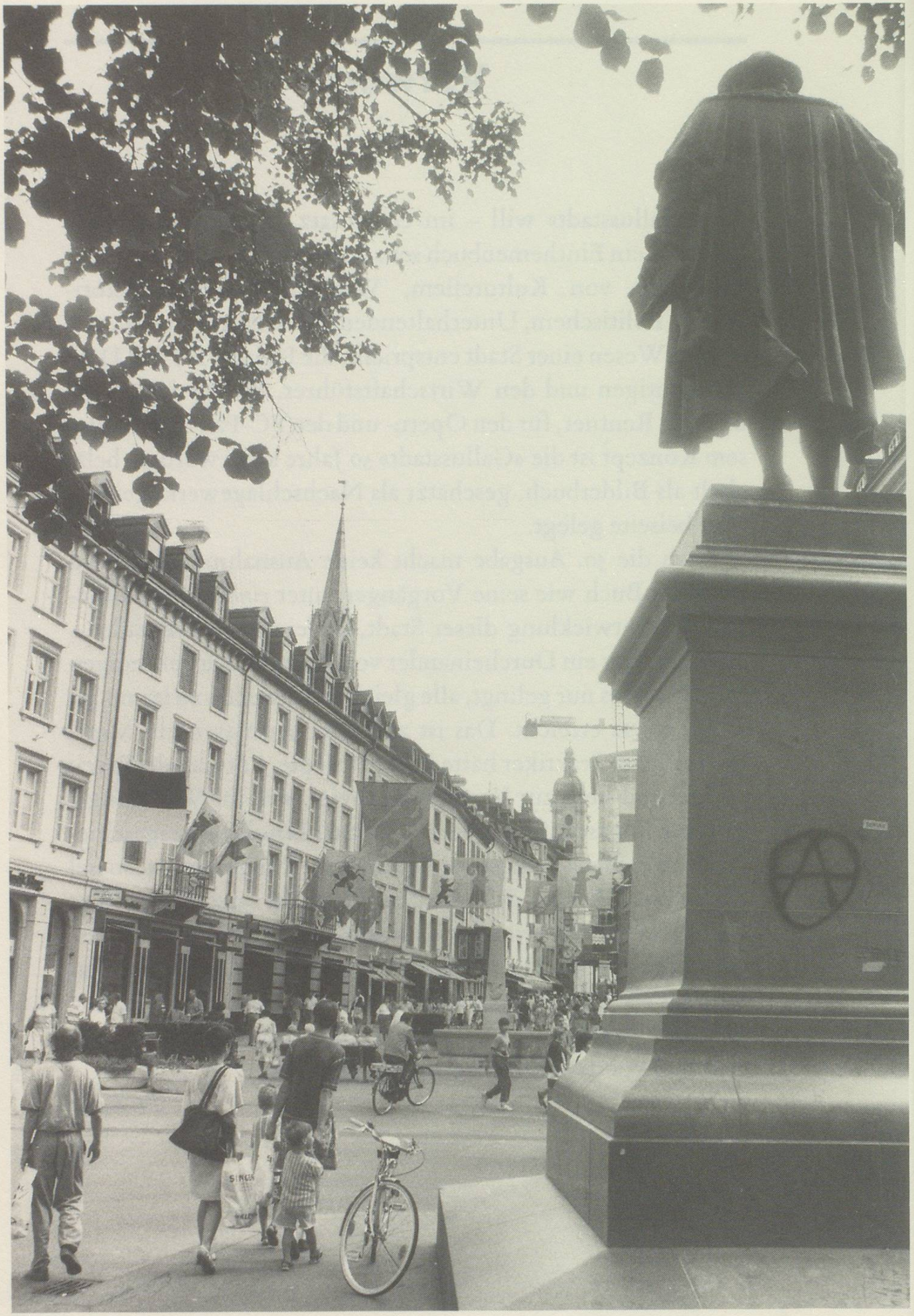
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die «Gallusstadt» will – im Gegensatz zu anderen Jahrbüchern – kein Einthemenbuch sein, sondern versucht, mit einer Mischung von Kulturellem, Wirtschaftlichem, Historischem, Politischem, Unterhaltendem so vielfältig zu sein, wie es dem Wesen einer Stadt entspricht, die Heimat für den Drogensüchtigen und den Wirtschaftsführer, für das Schulkind und den Rentner, für den Opern- und den FC-Fan ist. Mit diesem Konzept ist die «Gallusstadt» 50 Jahre alt geworden, belächelt als Bilderbuch, geschätzt als Nachschlagewerk, gelesen oder beiseite gelegt.

Auch die 50. Ausgabe macht keine Ausnahme, und doch steht das Buch wie seine Vorgänger unter *einem* Generalthema: der Entwicklung dieser Stadt, die ein Nebeneinander – oder fast eher ein Durcheinander von Ansprüchen befriedigen soll. Wenn es nur gelingt, alle gleich unzufrieden zu lassen, ist schon etwas erreicht. Das ist zugegebenermassen ein Minimalziel. Der Praktiker hätte gerne Rezepte, Entscheide. Etwa: soviel Land steht zur Verfügung, soviel wird für Wohnungsbau, für Wirtschaft, Gewerbe, Kultur, Erholung ausgeschieden; soviel Sicherheit ist der heutigen Zeit angemessen, soviel Zivilschutz, Armee, Friedensdienst braucht es; soviel Geld ist vorhanden, soviel wird für Kultur, Kulturgüterschutz, Strassen aufgewendet. Diese Rezepte gibt es nicht, was wäre das auch für ein langweiliges Leben! Das Durcheinander von Ansprüchen erst macht es interessant, ertragbar durch Toleranz, Achtung vor der Überzeugung des anderen.

Urs Lanz



Das Stadtleben richtet sich auf zentrale Plätze,
die uns Orientierung und Identität bedeuten.